Institut für Systemisches Management
und Public Governance

Universität St.Gallen

ROREP OEPR



E. Fohim

15. September 2016

Raumplanung als multirationale Managementaufgabe

Die Soft Skills von Raumplanern im Umgang mit Stakeholdern

Was macht eine Raumplanerin / ein Raumplaner?









Was macht eine Raumplanerin / ein Raumplaner?



Was macht eine Raumplanerin / ein Raumplaner?



Was macht eine Raumplanerin / ein Raumplaner?



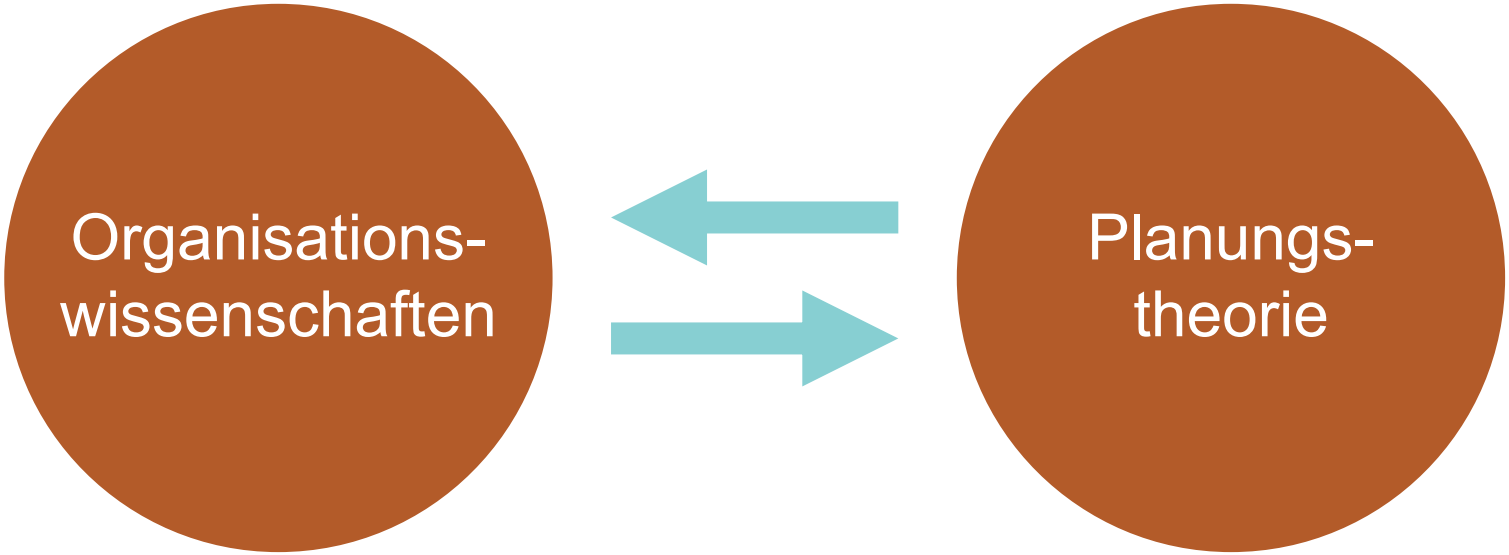
Agenda

Agenda

1. Theoretischer Rahmen: Forschungslücke
2. Forschungsfrage
3. Fallbeispiel Raumplanung
4. Methodisches Vorgehen
5. Kontext

Theoretischer Rahmen

Interdisziplinär



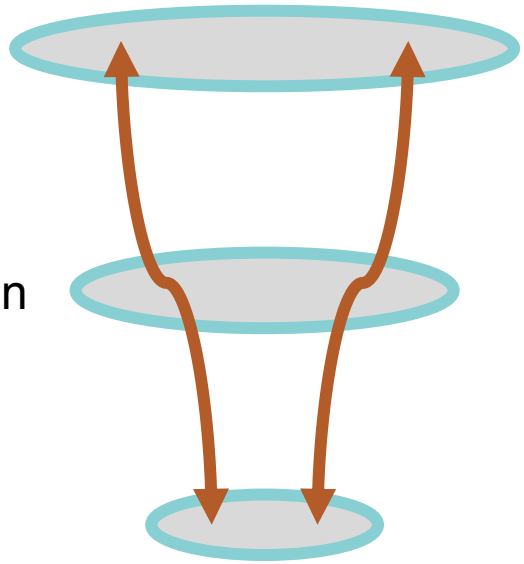
Neo-Institutionaismus

- Institutionen: *Regeln, Routinen, Prozesse, Praktiken, Interaktionen etc.*

Makro-Ebene: Field

Meso-Ebene: Organisation

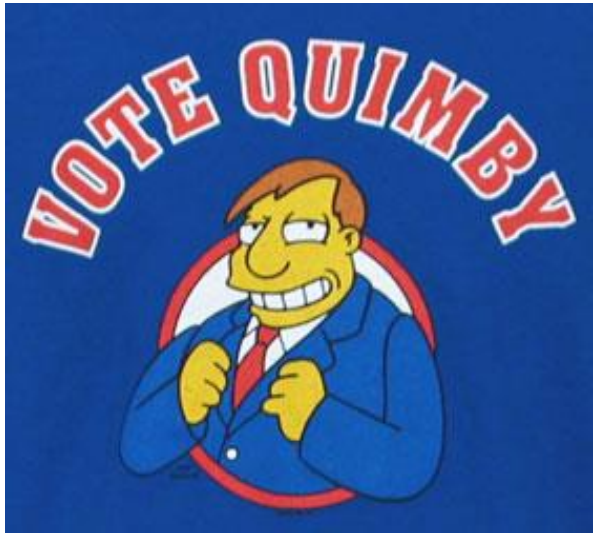
Mikro-Ebene: Individuum



Institutional logic

Rationalität:
- Wahrnehmung
- Denken
- Verhalten
- Erfolgsverständnis
- Interessen
- ...

Beispiel: Politiker vs. Unternehmer



vs.



Planungstheorie

Debatte: Koordinative Planung benötigt „Institutional Design“

- Wie kann der Planer Institutionen (Regeln, Routinen, Prozesse, Praktiken und Interaktionen) gestalten, damit ein Planungsprojekt möglichst effizient und effektiv umgesetzt werden kann?

- OFFENE FRAGE:

  Welche Skills benötigt ein Planer, damit er Institutionen designen kann?

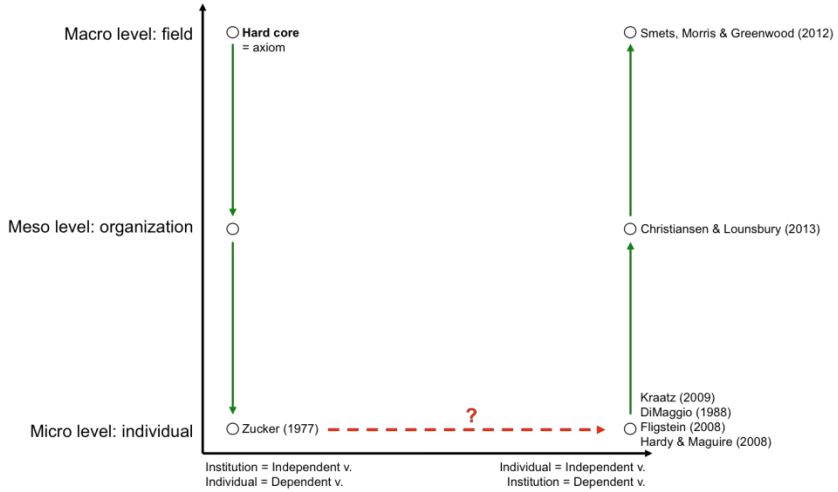
Forester (2007). No Longer Muddling Through & Healy (2007). The New Instiutionalism and the Transformative Goals of Planning

Organisationswissenschaften

Debatte: „Institutional Entrepreneurs“ sind Personen, die über die nötigen Skills Verfügen, um neue Institutionen zu gestalten.

- OFFENE FRAGE:

  Wie ist es möglich, dass es Menschen gibt, die fähig sind neue Institutionen zu gestalten, obwohl das Verhalten von Individuen durch bestimmte Logiken beeinflusst wird?



Garud, Hardy & Maguire (2007). Institutional entrepreneurship as embedded agency

Institutional Pluralism

- Situation, in der Menschen mit unterschiedlichen Logik-Hintergründen aufeinandertreffen

  - Organisation
  - Projekt
  - Governance
  - ...

Institutional Pluralism fördert Soft Skills im Umgang mit Personen anderer Logik-Hintergründe!

→ Konflikt
→ Widerstand
→ Reflektion

Kraatz & Block (2008). Organizational implications of institutional pluralism

Multirationale Kompetenz

1. Klärung der Situation – Schaffung von Bewusstsein
   - Bewusstwerden über die Ausgangslage einer möglichen inter-rationeln Konfliktsituation

2. Klärung impliziter Zuschreibungen
   - Eigene Positionen, Interpretationen und Handlungen reflektieren

3. Entwicklung konstruktiver Handlungsmuster
   - Suchen nach gemeinsamen Handlungsmustern

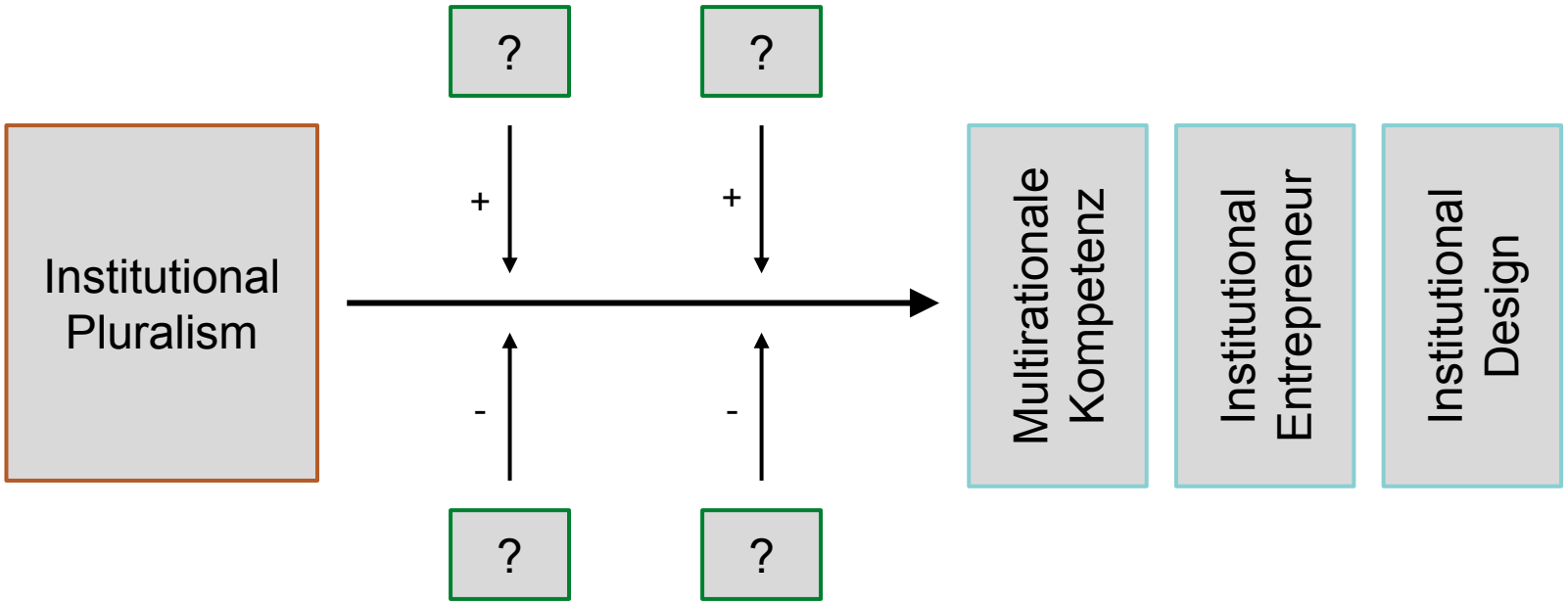
→ **Multirationales Management**

Schedler & Rüegg-Stürm (2013). Multirationales Management

Forschungsfrage

Forschungsfrage

- Welche Bedingungen und Voraussetzungen fördern bzw. verhindern die Entwicklung von multirationaler Kompetenz im Umgang mit Personen von unterschiedlichen Logik-Hintergründen?



Fallbeispiel Raumplanung

Warum Raumplanung?

1. Unterschiedliche Stakeholders müssen sich an einem Planungsprozess beteiligen können und ihre Meinungen müssen berücksichtigt werden. Ansonsten können sie mittels verschiedener rechtlicher Mittel eine getroffene Entscheidung unterbinden. Folglich sind RaumplanerInnen stetig mit Situationen von Institutional Pluralism konfrontiert.

2. In der Raumplanung müssen die verschiedenen Logiken in einen Plan bzw. in einem Gesetz zu integrieren versucht werden. Dementsprechend kann die Entwicklung eines Planes/Gesetzes als zusätzliches Untersuchungsobjekt verwendet werden.

Methodisches Vorgehen

Mikro- & Makroperspektive

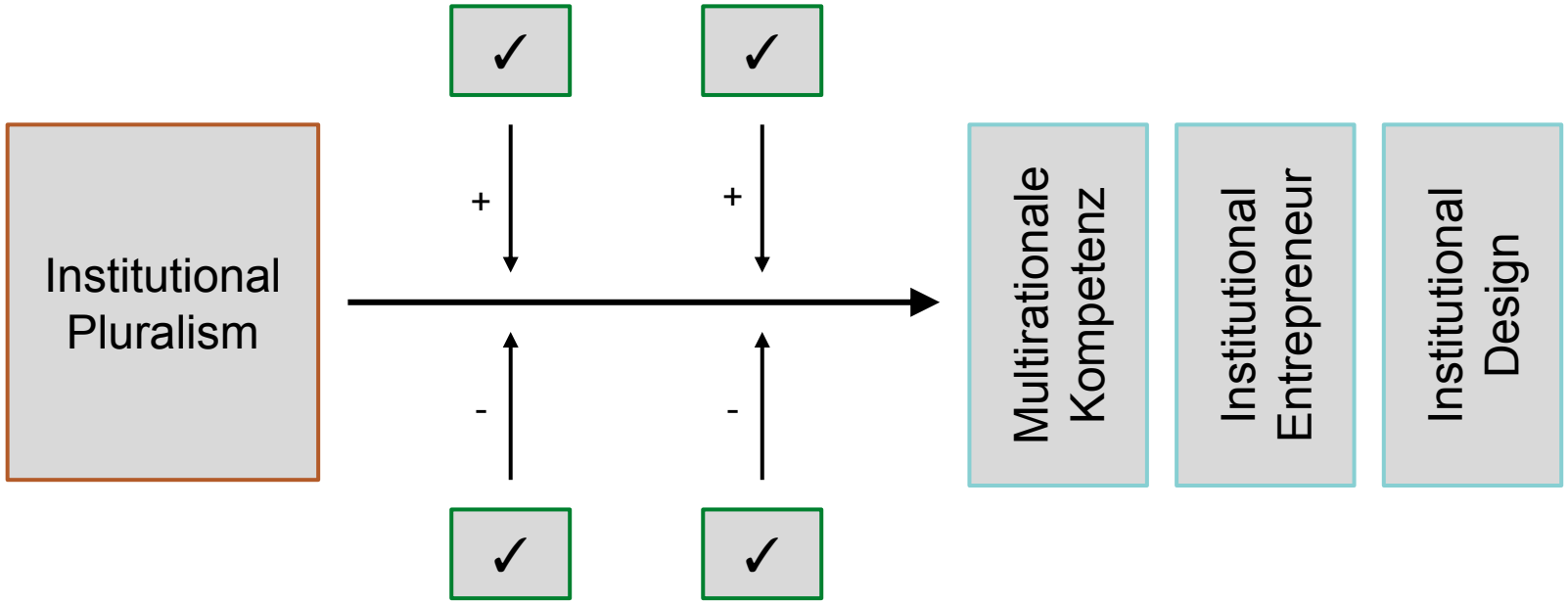
- Mikroperspektive:
  - ➢ Begleitung eines Planungsprojektes
    - – Beobachten
    - – Interviews

- Makroperspektive:
  - ➢ Durchführung von Interviews mit erfahrenen Raumplanern
    - – Erfolgsgeschichten
    - – Misserfolge

→ Lernprozess?

Kontext

Kontext



- Wie könnte die Ausbildung zur/zum RaumplanerIn optimiert werden?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Literaturverzeichnis

Forester, J. (2007). No Longer Muddling Through: Institutional Norms Fostering Dialogue, Getting the Facts, and Encouraging Mediated Negotiations. In N. Verma (Ed.), *Institutions and Planning* (pp. 91-106). Elsevier Ltd.

Garud, R., Hardy, C., Maguire, S., 2007. Institutional entrepreneurship as embedded agency: an introduction to the special issue. *Organization Studies*, *28*(7), 957-969.

Healey, P. (2007). The New Institutionalism and the Transformative Goals of Planning. In N. Verma (Ed.), *Institutions and Planning* (pp. 91-106). Elsevier Ltd.

Kraatz, M. S., & Block, E. S. (2008). Organizational implications of institutional pluralism. In R. Greenwood, C. Oliver, K. Sahlin & R. Suddaby (Eds.), *The Sage handbook of organizational institutionalism* (pp. 1–46). Thousand Oaks CA: Sage.

Schedler, K., & Rüegg-Stürm, J. (2013). *Multirationales Management: der erfolgreiche Umgang mit widersprüchlichen Anforderungen an die Organisation* (Vol. 1, p. 248). Haupt Verlag.